

HANDBÜCHER

- 04-1-159** ***Geschichte der italienischen Literatur*** : von den Anfängen bis zur Gegenwart / Manfred Hardt. - Aktualisierter Nachdr. der 1996 ... ersch. Ausg., 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 2003. - 959 S. ; 21 cm. - (Suhrkamp-Taschenbuch ; 3461). - ISBN 3-518-39961-6 : EUR 20.00
[7932]

Die ***Geschichte der italienischen Literatur***, das Standardwerk von Manfred Hardt (1936 - 2001), ist nunmehr als aktualisierte Taschenbuchausgabe im Suhrkamp-Verlag lieferbar und bietet einen umfassenden Blick auf die italienische Literaturgeschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart.

Im Vorwort informiert der Verfasser über die literaturwissenschaftliche Tradition, in der sein Werk steht. In Anlehnung an die 1900 erstmals erschienene ***Italienische Literaturgeschichte*** von Karl Voßler konzipiert Hardt seinen weitreichenden Überblick, in dem er sich auf eine streng chronologische und systematisch aufgebaute Arbeit beschränkt, ohne sein Werk „durch Anmerkungen oder durch die Wiedergabe wissenschaftlicher Detailfragen oder Polemiken zu beschweren“ (S. 13). Die Schwierigkeiten, die ein solch großes Vorhaben mit sich bringt, liegen dabei vor allen Dingen in der Auswahl der untersuchten Autoren und Werke, im Gleichgewicht zwischen Verweisen auf wichtige interpretatorische Details und klarer und konsequenter wissenschaftlicher Linienführung, im Ansprechen der mitunter sehr unterschiedlichen Interessen eines bewußt weit gewählten Lesepublikums. All dies wird, daran läßt der Band keinerlei Zweifel, auf das Vortrefflichste eingelöst, schließlich kann es bei einer Überblicksdarstellung einer so vielfältigen Literatur wie der italienischen nur um die Vermittlung eines Gesamtbildes gehen, nicht aber um ein bis in alle Einzelheiten ausgearbeitetes Bild aller Epochen. Dennoch verzichtet der Autor bei aller Konsequenz nicht auf die Akzentuierung wichtiger Details.

Für das nicht „wissenschaftliche“, Italien-interessierte Publikum bietet der Verfasser einen übersichtlich gegliederten Aufbau, wobei jedes Kapitel mit dem Abschnitt *Blick auf die Zeit* eingeleitet wird, der die herausragenden historischen Ereignisse vorstellt. Das erweist sich auch insofern als sinnvoll, als er den wissenschaftlichen Ansatz des Bandes widerspiegelt: Literatur entsteht – von wenigen Ausnahmen einmal abgesehen – immer als Spiegel der Zeit, reflektiert das Geschehene oder aber das Aktuelle kritisch, stellt sich als literarisches Bild einer Epoche dar und kann daher als Reaktion auf gesellschaftliche und politische Realität verstanden werden: Ein historischer Überblick als Einleitung in die Darstellung literarischer Zusammenhänge folglich, der sich zugleich als kompakter Blick auf die Geschichte Italiens offenbart. Für Studierende und Fachleute kann der *Blick auf die Zeit* zusammen mit der im knappen Anhang erwähnten weiterführenden Forschungsliteratur (insgesamt sind 57 vorwiegend epochenübergreifende

Werke) als erste Orientierung, als Einstieg oder eben als kompakte Zusammenfassung eines Themenbereichs dienen.

Die im Anschluß an die erste historische Orientierung einer Zeit vorgestellten Schulen, Autoren und Werke können somit unmittelbar unter dem Eindruck der Ereignisse gelesen werden, eine klassische historisch-kritische Vorgehensweise, die jedoch – und gerade dies ist als besonders gelungen festzuhalten – bei aller Treue dem wissenschaftlichen Ansatz gegenüber – nicht die Person der Autoren aus den Augen verliert. Somit erweitert sich mit der Lektüre die Perspektive des Lesers nicht nur um die – freilich im Rahmen der Arbeit – sehr kurz gehaltenen biographischen Bezüge eines Autors, sondern auch um einen weiteren wissenschaftlichen Ansatz. Vermittelt wird so der Gedanke, daß die besonderen Lebensumstände und die Lebensgestaltung eines schreibenden Individuums einen nicht zu unterschätzenden Einfluß auf sein Werk ausüben, eine Frage in der Literaturkritik, die bekanntlich von Fachrichtung zu Fachrichtung auf ganz unterschiedliche Art und Weise gelöst wird. Die italienische Forschung aber hat seit jeher einen besonderen Wert auf die ideelle Verknüpfung von Leben und Werk gelegt, und folglich bleibt Hardt auch dieser traditionellen Linie treu, wobei stets auf eine ausgewogene Gewichtung zwischen dem historischen und dem biographischen Aspekt geachtet wird,¹ schließlich handelt es sich bei dem vorliegenden Buch um eine Geschichte der Literatur und nicht um eine Geschichte der Literaturgeschichtsschreibung.

Fragen der Gewichtung einzelner Epochen geht man am besten durch eine zunächst quantitative Analyse an: Hier nimmt das Novecento bei weitem den größten Raum ein (mit nahezu 300 Seiten), sodann folgen das Trecento (127 Seiten) und das Ottocento (118 Seiten), Schlußlicht bildet das Seicento mit knapp über 50 Seiten. Hiermit kann man einerseits das Bestreben festhalten, der neueren und neuesten Literatur einen zentralen Platz einzuräumen, was angesichts der Vielfalt der literarischen Genera, verbunden mit einem innerhalb der europäischen Struktur wohl einmaligen Zeitungswesen, unmittelbar einleuchtet. Andererseits kommt eine solche Gewichtung sicherlich dem Interesse der breiten Leserschaft entgegen, da durch die Akzentuierung zugleich die Schwerpunkte der wissenschaftlichen Forschung dargelegt werden.

Innerhalb der Jahrhunderte geht Hardt dann nach dem obligatorischen *Blick auf die Zeit* je nach Bedarf entweder zunächst auf die literarischen Genera ein, oder stellt einzelne bedeutende Autoren in ihrer Entwicklung vor, wobei auch Einflüsse anderer Literaturen zum Gesamtbild auf die italienische Situation beitragen. So wird beispielsweise die italienische Romantik nach einer kurzen begrifflichen Klärung konsequent aus dem europäischen Zusammenhang erklärt, Beispiele aus der deutschen und französischen Litera-

¹ „Darüber hinaus war mir wichtig, nicht einseitig Formen- und Themengeschichte zu betreiben; da literarische Werke von einzelnen Individuen hervorgebracht werden, wurde die Biographie der einzelnen Schriftsteller, wie ich hoffe, angemessen berücksichtigt. Soweit es der begrenzte Umfang dieser Darstellung zuließ, wurden Hinweise auch auf die Rezeptionsgeschichte einzelner Werke oder Autoren gegeben“ (S. 14).

tur helfen zugleich, die im Anschluß vorgestellten Autoren mit ihren Werken in einen übergeordneten europäischen Rahmen zu stellen, eine sinnvolle und wichtige Vorgehensweise, die es besonders den Studierenden der Romanistik erlauben dürfte, die so unerläßlichen Verbindungslinien zwischen den einzelnen Literaturen zu ziehen.

Worin jedoch die „Aktualisierung“ gegenüber der Originalausgabe² von 1996 bestehen soll, mit der sich die Taschenbuchausgabe schmückt, ist nicht zu klären: Gliederung und Inhalt sind identisch, selbst die sprachliche Fassung divergiert nicht, obwohl man unter dem Begriff „Aktualisierung“ etwa eine immerhin mögliche, (wenngleich unnötige Anpassung³) der Literaturgeschichte an die neue deutsche Rechtschreibung hätte erwarten können. Daß inhaltlich keine Änderungen zu erwarten waren, leuchtet unmittelbar ein: Durch den frühen Tod Manfred Hardts im Jahre 2001 und die Tatsache, daß die Arbeit an der Literaturgeschichte Mitte der neunziger Jahre abgeschlossen war, fehlt ein abschließendes Resümee des Novecento, das – gleichsam als Ausblick auf das Kommende – in komprimierter Fassung in die Zukunft hätte einleiten können. Man denke dabei an die zunehmende Bedeutung einzelner Autoren wie Andrea de Carlo und Daniele del Giudice ebenso wie an Lyrikerinnen wie Patrizia Valduga, aber auch an Claudio Magris. Allesamt Autoren, die für die weitere Entwicklung der italienischen Literatur in verschiedener Hinsicht wegweisend sein werden. Der Schwierigkeit eines ebensolchen Schlußwortes war sich der Autor indes bewußt; so schließt seine **Geschichte der italienischen Literatur** mit einer halb wehmütigen, halb erwartungsfrohen Haltung: „Es fällt dem Autor schwer, von seiner Darstellung hier und heute Abschied zu nehmen. Doch wird der Abschied leichter in dem Bewußtsein, daß auch künftige Zeiten ihre Literatur hervorbringen werden“ (S. 923).

Was jedoch den großen behandelten Zeitraum des vorliegenden Bandes betrifft, so kann man von einer überaus wertvollen und hilfreichen Arbeit

² **Geschichte der italienischen Literatur** : von den Anfängen bis zur Gegenwart / Manfred Hardt. - Düsseldorf ; Zürich : Artemis & Winkler, 1996. - 960 S. ; 25 cm. - ISBN 3-538-07040-7 : DM 88.00 [3622]. - Rez.: **IFB 97-1/2-159**. - Vgl. dagegen die negative Rezension durch Frank-Rutger Hausmann in: **Italienische Studien**. - 18 (1997), S. 240 - 244. - Prüft man in der Neuausgabe nach, ob die von Hausmann explizit benannten Fehler (S. 243 der Rezension) korrigiert wurden, so ergibt sich ein gemischtes Bild: wenn Hausmann die Seiten, auf denen die Fehler auftreten, angegeben hat, so wurden sie korrigiert (mit der Ausnahme von *Henry Müger* statt richtig *Henri Murger*, der im Register, S. 941, gar nicht korrigiert wurde und im Text, S. 583, jetzt als *Henry Murger* begegnet). Dort, wo Hausmann auf Seitenangaben verzichtet, hat sich die Redaktion die Mühe gespart, nach den Fehlern zu suchen, was über das Register immerhin möglich gewesen wäre: so trat Leonardo da Vinci immer noch 1307 (statt 1507) in den Dienst Ludwigs XII. (S. 221). [sh]

³ Diesen Zusatz hat der Herausgeber eingefügt, der auch den in der „reformierten“ Orthographie verfaßten Text der Rezensentin auf die in **IFB** weiterhin geltende herkömmliche Rechtschreibung umgestellt hat.

sprechen, an der sich kommende Literaturgeschichten werden messen lassen müssen.⁴

Dörthe Wilken

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>

⁴ Für September 2004 ist eine CD-ROM-Ausgabe angekündigt: **Geschichte der italienischen Literatur** / Manfred Hardt. - Berlin : Directmedia Publishing, 2004 (Sept.). - 1 CD-ROM. - (Digitale Bibliothek : Sonderreihe) (Quellen Literaturgeschichte). - ISBN 3-89853-086-X : EUR 14.90. [sh]